Aufbauorganisation

Das Thema beschäftigt sich mit der strukturellen Gestaltung eines Unternehmens.

Sie definiert, wie Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten in einer Organisation verteilt sind und legt die hierarchische Struktur sowie die Kommunikationswege fest.

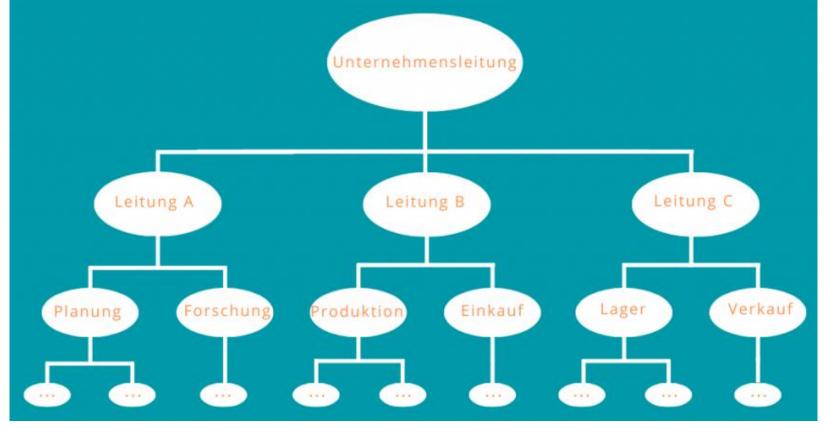
Aufbauorganisation - Grundlagen

Die Aufbauorganisation bildet das Gerüst eines Unternehmens, indem sie klärt, welche Stellen (Arbeitsplätze mit definierten Aufgaben) es gibt, wie diese zueinander in Beziehung stehen und welche hierarchischen Ebenen existieren.

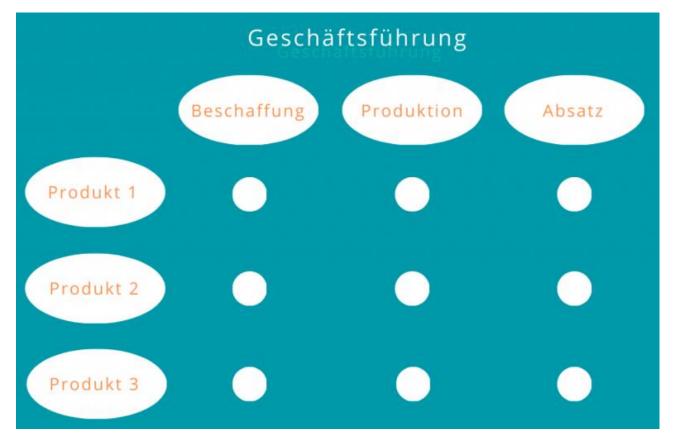
Sie ist in Organigrammen visuell darstellbar und umfasst:

- Stellenbeschreibungen, die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten einzelner Stellen definieren.
- Abteilungsbildung, die auf der Zusammenfassung von Stellen basiert, welche ähnliche oder zusammenhängende Aufgaben haben.
- Hierarchieebenen, die die Über- und Unterordnungsverhältnisse zwischen den Stellen und Abteilungen klären.

Aufbauorganisation Grundlagen



Aufbauorganisation Matrixorganisation



Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme)

Innerhalb der Aufbauorganisation gibt es verschiedene Organisationsformen, die festlegen, wie die Leitungsfunktionen verteilt sind. Die wichtigsten Leitungssysteme sind:

- Einliniensystem
- Mehrliniensystem (Funktionalsystem)
- Stab-Linien-Organisation
- Matrixorganisation

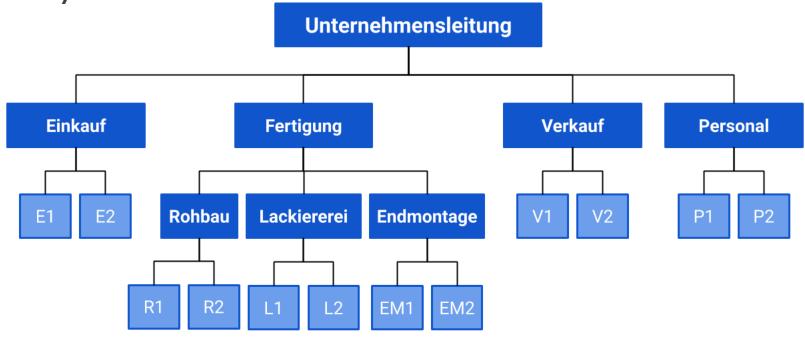
Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme) Einliniensystem

Jede untergeordnete Stelle erhält Anweisungen von genau einer übergeordneten Stelle. Dies sorgt für klare Kommunikationswege, kann aber auch zu langsameren Entscheidungsprozessen führen.

Beispiel: In einem mittelständischen Produktionsunternehmen berichtet jede Abteilung an genau einen Abteilungsleiter, der wiederum an die Geschäftsführung berichtet.

Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme)

Einliniensystem



Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme) Vorteile:

- Klare Kommunikationswege und eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Befehlswegen.
- Einfache organisatorische Struktur, die leicht zu verstehen und zu überwachen ist.
- Weniger Konfliktpotenzial durch klare Unterstellungsverhältnisse.

Nachteile:

- Kann zu langen Entscheidungswegen führen, da Informationen und Anweisungen durch jede Hierarchieebene fließen müssen.
- Gefahr von Überlastung der Führungskräfte, da alle Entscheidungen und Informationen über diese laufen.
- Weniger Flexibilität und Reaktionsfähigkeit aufgrund der strengen Hierarchie.

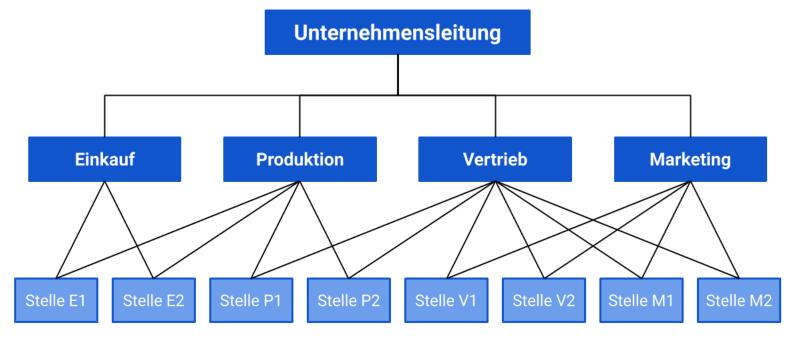
Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme)

Mehrliniensystem (Funktionalsystem)

Eine untergeordnete Stelle kann Anweisungen von mehreren übergeordneten Stellen erhalten. Dies basiert auf dem Prinzip der Spezialisierung und kann die Entscheidungsfindung beschleunigen, führt aber möglicherweise zu Konflikten wegen der Mehrfachunterstellung.

Beispiel: In einem Großunternehmen erhalten Mitarbeiter in der Produktion spezifische Anweisungen von verschiedenen Fachabteilungen wie Qualitätssicherung, Produktionstechnik und Logistik.

Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme)
Mehrliniensystem (Funktionalsystem)



Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme) Vorteile:

- Kürzere Kommunikationswege und schnellere Entscheidungsfindung durch direkte Verbindungen zwischen spezialisierten Managern und Mitarbeitern.
- Höhere Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an Veränderungen.
- Förderung der Spezialisierung und Effizienz durch Nutzung von Fachwissen.

Nachteile:

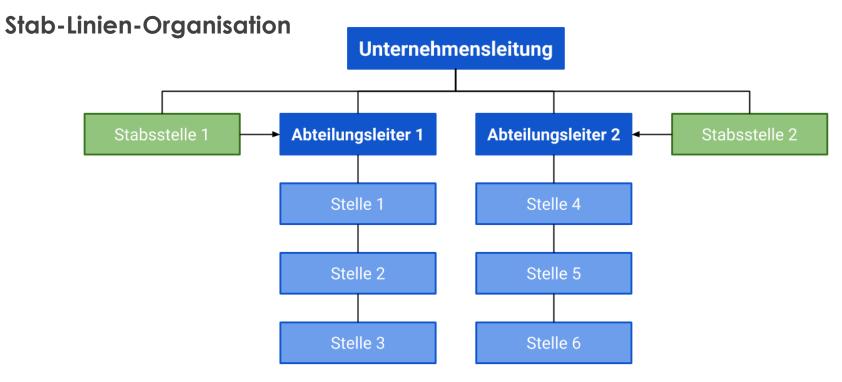
- Kann zu Konflikten und Verwirrung führen, wenn Mitarbeiter widersprüchliche Anweisungen von verschiedenen Vorgesetzten erhalten.
- Schwieriger zu koordinieren und zu kontrollieren als Einliniensysteme.
- Mögliche Überforderung der Mitarbeiter durch Mehrfachunterstellungen.

Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme) Stab-Linien-Organisation

Eine Kombination aus Einliniensystem und der Einrichtung von Stabsstellen, die beratende Funktionen ohne Weisungsbefugnis übernehmen. Stäbe unterstützen die Linienmanager durch Fachwissen und Rat.

Beispiel: Ein Unternehmen hat eine Stabsstelle für Umweltschutz eingerichtet, die direkt an die Geschäftsleitung berichtet und diese in Fragen der Nachhaltigkeit berät, ohne direkte Anweisungen an die Produktionsabteilungen zu geben.

Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme)



Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme) Vorteile:

- Kombiniert die klaren Weisungsbefugnisse des Einliniensystems mit der fachlichen Beratung durch Stäbe, ohne Entscheidungsbefugnis.
- Unterstützung der Linienmanager durch spezialisierte Stabsstellen verbessert Entscheidungsqualität.
- Flexibilität in der Nutzung spezialisierten Wissens ohne Änderung der grundlegenden Hierarchie.

Nachteile:

- Risiko von Kompetenzkonflikten zwischen Linie und Stab.
- Stäbe können von der Linie als Fremdkörper wahrgenommen werden, was zu Widerständen führen kann.
- Die Entscheidungsmacht bleibt zentralisiert, was die Vorteile der Spezialisierung einschränken kann.

Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme) Matrixorganisation

Kombiniert zwei Dimensionen der Organisation, typischerweise Funktion und Produkt, wobei Mitarbeiter gleichzeitig zwei Vorgesetzten berichten: einem funktionalen Manager und einem Produktmanager.

Beispiel: In einer Softwarefirma kann ein Entwickler sowohl einem Projektmanager für ein spezifisches Softwareprojekt als auch dem Leiter der Entwicklungsabteilung unterstellt sein.

Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme)

Produkt A
Produkt B
Produkt C

Funktionsbezogenes Entscheidungssystem

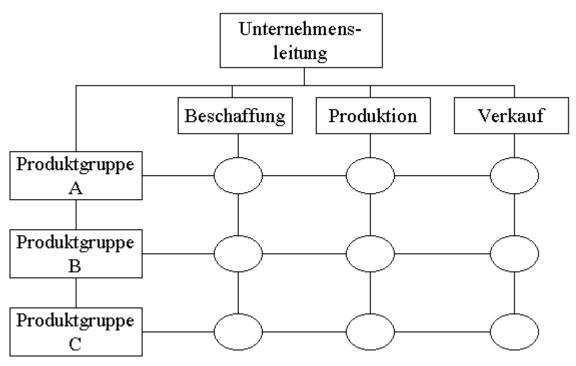
Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme)

Matrixorganisation

Dazu gibt es ein Video!

(Siehe Video (Studyflix)

"https://www.youtube.com/watch?v=LEa7jNKJYmk")



Aufbauorganisation – Organisationsformen (Leitungssysteme)

Vorteile:

- Fördert die Zusammenarbeit und den Informationsfluss zwischen verschiedenen Unternehmensbereichen.
- Erhöht die Flexibilität und ermöglicht eine effiziente Ressourcennutzung durch projekt- oder produktorientierte Arbeitsweise.
- Unterstützt die Mehrdimensionalität von Entscheidungen und die Berücksichtigung verschiedener Perspektiven.

Nachteile:

- Kann zu Rollenkonflikten und Unklarheiten in der Verantwortlichkeit führen, da Mitarbeiter zwei Vorgesetzten berichten.
- Höherer Koordinations- und Kommunikationsaufwand.
- Potenzielle Macht- und Interessenkonflikte zwischen den Dimensionen der Matrix (z.B. zwischen Funktions- und Produktmanagern).

Unterschied zwischen

Aufbauorganisation und **Ablauf**organisation

Siehe Video (Studyflix)

"https://studyflix.de/wirtschaft/aufbau-und-ablauforganisation-1691"

Ablauforganisation

Die Ablauforganisation konzentriert sich auf die Gestaltung, Steuerung und Optimierung von Arbeits- und Geschäftsprozessen innerhalb einer Organisation.

Während die Aufbauorganisation das statische Gerüst eines Unternehmens definiert, beschäftigt sich die Ablauforganisation mit den dynamischen Aspekten der Arbeitsabläufe und Prozesse.

Ziel ist es, Effizienz und Effektivität in der Erreichung der Unternehmensziele zu maximieren.

Ablauforganisation - Ziele

Die Hauptziele der Ablauforganisation umfassen:

- Effizienzsteigerung: Durch die Optimierung von Prozessen sollen Ressourcen (Zeit, Material, Personal) bestmöglich genutzt werden, um den Output zu maximieren und Kosten zu minimieren.
- Qualitätssicherung: Standardisierte und gut definierte Prozesse helfen, die Qualität der Produkte und Dienstleistungen konstant zu halten und Fehlerquoten zu reduzieren.
- Flexibilität: Abläufe sollen so gestaltet sein, dass sie schnell an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden können, um auf Marktanforderungen oder interne Veränderungen reagieren zu können.
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit: Durch klare Prozessdefinitionen sollen Abläufe für alle Beteiligten verständlich und kontrollierbar sein.

Ablauforganisation - Prozessorganisation

Die Prozessorganisation ist ein Ansatz der Ablauforganisation, der die Unternehmensstrukturen um die Kern- und Unterstützungsprozesse herum aufbaut.

Sie fokussiert sich auf die kontinuierliche Verbesserung dieser Prozesse, um den Kundennutzen zu maximieren.

Ablauforganisation - Prozessorganisation

Wesentliche Aspekte der Prozessorganisation sind:

- Prozessidentifikation: Identifizierung und Definition der wesentlichen Geschäftsprozesse, die für die Wertschöpfung im Unternehmen verantwortlich sind.
- Prozessanalyse und -design: Detaillierte Analyse der aktuellen Prozessabläufe, um Schwachstellen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Darauf aufbauend erfolgt die Neugestaltung der Prozesse.
- Prozessstandardisierung: Entwicklung von standardisierten Verfahrensanweisungen und Richtlinien, um die Konsistenz und Qualität der Prozessausführung sicherzustellen.
- Prozessmonitoring und -controlling: Kontinuierliche Überwachung der Prozessleistung anhand von Kennzahlen (KPIs) und regelmäßige Reviews, um die Einhaltung der Prozessziele zu gewährleisten und bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen.
- Prozessoptimierung: Einsatz von Methoden wie Lean Management, Six Sigma oder Kaizen, um Prozesse kontinuierlich zu verbessern und an sich ändernde Anforderungen anzupassen.

Ablauforganisation - Prozessorganisation



Arbeitsinhalte ordnen

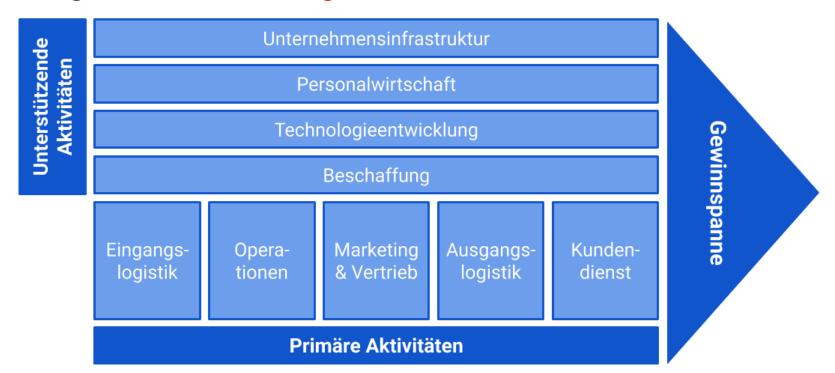
Arbeitsobjekte, Teilaufgaben etc. Zeitlicher Arbeitsablauf

Arbeits-/Zeitfolge, Gesamtdauer, Zeitpunkte Räumlicher Arbeitsablauf

Transportwege, Arbeitsstationen etc. Arbeitszuordnung

Einzel- oder Gruppenordnung, Verantwortung etc.

Ablauforganisation - Prozessorganisation



Ablauforganisation - Prozessorganisation

Die Prozessorganisation fördert eine ganzheitliche Sicht auf die Unternehmensabläufe und stellt die Kundenorientierung und die Effizienz der Wertschöpfungskette in den Mittelpunkt.

Durch den Fokus auf Prozesse und deren kontinuierliche Verbesserung können Unternehmen ihre Flexibilität und Anpassungsfähigkeit erhöhen, was in einem dynamischen Marktumfeld von entscheidender Bedeutung ist.